

Dieter Robert

Zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von Paul Mombert



Prof. Dr. oec. publ. Dr. phil. h. c. Paul Mombert

Paul Mombert wurde am 9. November 1876 in Karlsruhe geboren. Er studierte vom WS 1897/98 — WS 1901/02 in Heidelberg, Leipzig, Berlin und München Nationalökonomie, Geschichte und Jurisprudenz.¹ Am 26. Januar 1902 promovierte er in München bei Lujo Brentano mit einer empirisch orientierten Studie über »Die deutschen Stadtgemeinden und ihre Arbeiter«. Im Jahr zuvor hatte er bereits eine kleine Schrift über »Die Belastung des Arbeitereinkommens durch die Kornzölle« veröffentlicht. Mit »Studien zur Bevölkerungsbewegung in Deutschland« habilitierte er sich am 13. Juli 1906 an der Freiburger Universität für die Fächer Nationalökonomie, Finanzwissenschaft und Statistik.² An der gleichen Universität wurde er 1911 zum außerordentlichen Professor ernannt.

Im Anschluß an seine Habilitation entfaltete Mombert eine rege Publikationstätigkeit.³ Er tat sich dabei vor allem auf dem Gebiet der Bevölkerungslehre und in der Finanzwissenschaft hervor, jedoch waren seine

Fachinteressen anerkanntermaßen weit gespannt: »Er arbeitete und lehrte . . . auf fast allen Gebieten der Nationalökonomie.«⁴ Zusammen mit seinem älteren Freiburger Kollegen Karl Diehl edierte Mombert die sehr populäre, im Laufe der Zeit auf 20 Bände anwachsende Sammlung »Ausgewählte Lesestücke zum Studium der politischen Ökonomie« — wobei hier ein Ansatz zur Vermittlung von Originaltexten gepflegt wurde, der in jüngerer Zeit in Form von »readers« einen neuen Aufschwung erfuhr. Auch während des 1. Weltkrieges erschienen mehrere Schriften aus Momberts Feder, vor allem über die Probleme der Kriegs- und der Nachkriegswirtschaft. Nach Kriegsende arbeitete Mombert wieder verstärkt auf seinen alten Spezialgebieten, behandelte aber auch Fragen der Konjunkturforschung sowie der Soziologie.⁵

1921 wurde an der Ludwigs-Universität Gießen durch Berufung August Skalweits nach Bonn der Lehrstuhl für Staatswissenschaften vakant.⁶ Daraufhin wurde Mombert »mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 ab zum ordentlichen Professor der Staatswissenschaften in der philosophischen Fakultät der Landesuniversität Gießen ernannt.« Diese Fakultät ehrte ihn dann am 15. Februar 1923 mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde.

In Gießen folgte für Mombert eine weitere Zeit fruchtbarer Lehr- und Forschungstätigkeit. Von den wissenschaftlichen Aktivitäten sei hier beispielhaft die Herausgabe (wieder zusammen mit Karl Diehl) der auf 21 Bände angelegten »Grundrisse zum Studium der Nationalökonomie« erwähnt. Im Rahmen dieser Reihe erschien 1927 Momberts »Geschichte der Nationalökonomie« und 1929 seine »Bevölkerungslehre«. Diese Bücher sind inzwischen natürlich weitgehend überholt; immerhin wurde aber auch noch nach dem 2. Weltkrieg der erstgenannte Band als ein Hauptwerk zur Geschichte der Volkswirtschaftslehre (»gut gearbeitet, wenn auch oft zu viele Dispute«)⁷ aufgeführt und der zweitgenannte Band als »die letzte umfassende ‚Bevölkerungslehre‘ in Deutschland«⁸ bezeichnet.

Der Nationalsozialismus setzte der Lehrtätigkeit Momberts ein jähes Ende: Am 1. Juli 1933 wurde Professor Paul Mombert aus »rassischen Gründen« aus dem Staatsdienst entlassen; durch Anordnung vom 30. August 1934 wurde diese Entlassung in eine Ruhestandsversetzung umgewandelt. Während der folgenden Jahre veröffentlichte Mombert noch eine größere Anzahl wissenschaftlicher Aufsätze in ausländischen Zeitschriften, einige davon in französischer Sprache.⁹ Trotz schwerer Krankheit wurde er im Spätherbst 1938 vorübergehend inhaftiert. Er starb am 8. Dezember 1938 in Stuttgart.

Seine Witwe, Frau Nellie Mombert, die übrigens viele Beiträge für die »Ausgewählten Lesestücke« übersetzt hatte, zog nach dem 2. Weltkrieg wieder nach Freiburg. Und fast dreißig Jahre nach dem erzwungenen Abbruch von Momberts Hochschullehrertätigkeit konnte sie in einem an den

Rektor der Justus Liebig-Universität gerichteten Schreiben vom 17. Dezember 1960 berichten, sie erhalte noch häufig Briefe früherer Schüler ihres Mannes, die sein Andenken hochhielten.

Anmerkungen:

¹⁾ Diese und einige der folgenden Angaben entstammen dem Fragebogen zum Universitätsalbum der Ludwigs-Universität Gießen sowie weiteren Aktenunterlagen des Rektorats.

²⁾ Lenz und Waffenschmidt nennen 1907 als Habilitationsjahr, vermutlich deshalb, weil in einem 1929 erschienenen Professorenverzeichnis als Momberts Habilitationsdatum der 13. 7. 1907 angegeben ist. Es dürfte sich dort aber um einen Druckfehler handeln. Siehe *Friedrich Lenz*: Paul Mombert. In: Nachrichten der Gießener Hochschulgesellschaft, 29 (1960), S. 25 und *W. Waffenschmidt*: Paul Mombert zum Gedenken. In: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, 114 (1958), S. 699. Vgl. auch Vereinigung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer: Werdegang und Schriften der Mitglieder, Köln 1929, S. 183.

³⁾ Siehe die Literaturliste bei *Walter Georg Waffenschmidt*: Mombert, Paul. In: Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, 7. Bd., Stuttgart-Tübingen-Göttingen 1961, S. 419 oder das bis zum Erscheinungszeitpunkt vollständigere Schriftenverzeichnis in Vereinigung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer, a. a. O., S. 183—185.

⁴⁾ *Constantin von Dietze*: Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Freiburg in den ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts. In: Hans Julius Wolff (Hrsg.): Aus der Geschichte der Rechts- und Staatswissenschaften zu Freiburg i. Br., Freiburg 1957, S. 86.

⁵⁾ In einer biographischen Notiz aus dem Jahre 1928 sind Bevölkerungslehre und Soziologie als Momberts Spezialgebiete genannt! Siehe *Hermann A. L. Degener* (Hrsg.): Wer ist's? IX. Ausg., Berlin 1928, S. 1071.

⁶⁾ Dies war damals noch der einzige wirtschaftswissenschaftliche Lehrstuhl in Gießen. Allerdings hatte einige Zeit zuvor der Gießener Bankier Siegmund Heichelheim eine zusätzliche Professur für Volkswirtschaftslehre gestiftet, die 1919 durch Friedrich Lenz besetzt und 1922 in ein planmäßiges ordentliches Ordinariat umgewandelt wurde. Nationalökonomische Lehrveranstaltungen hielten auch die beiden außeretatmäßigen außerordentlichen Professoren Werner Friedrich Bruck und Ernst Günther. Bruck ging 1922 nach Münster, Günther wurde 1923 zum etatmäßigen Extraordinarius ernannt. Siehe hierzu und zum weiteren Ausbau *Friedrich Lenz*: Die Wirtschaftswissenschaft in Gießen. In: Ludwigs-Universität — Justus Liebig-Hochschule 1607—1957, Festschrift zur 350-Jahr-Feier, Gießen 1957, S. 389 f. oder *Hans Joachim von Koerber*: Zur Geschichte der Wirtschaftswissenschaft in Gießen. In: Gießener Hochschulblätter, 13/2 (Juni 1960), S. 17 f.

Innerhalb der ab 1922 geteilten philosophischen Fakultät gehörte das „Institut für Wirtschaftswissenschaft“ zur 2. Abteilung, welche mathematische, naturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Fächer umfaßte, während in der 1. Abteilung philosophische, philologische, geschichtliche und kunstwissenschaftliche Fächer zusammengefaßt waren. Mombert wurde 1929 Dekan der 2. Abteilung und gleichzeitig (gemäß dem alternierenden Turnus) geschäftsführender Dekan der Gesamtfakultät.

⁷⁾ *Anton Tautscher*: Geschichte der Volkswirtschaftslehre, Wien 1950, S. 6.

⁸⁾ *Gerhard Mackenroth*: Bevölkerungslehre, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1953, S. 299.

⁹⁾ In einem kurzen Nachruf in einer belgischen Fachzeitschrift heißt es, daß Mombert nach 1933 als „professeur privé“ tätig gewesen sei. Siehe *Revue Économique internationale*, 31/I-1 (Januar 1939), S. 30.